

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**

II-2806 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

GZ 10 072/458-1.1/81

Anfrage Nr. 1376/J der Abgeordneten Dr. HÖCHTL und Genossen an den Bundesminister für Landesverteidigung betreffend einen als Dissidenten getarnten CSSR-Spion

Herrn

Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
1010 Wien

1300 AB

1981-08-18  
zu 1376/J

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat Dr. HÖCHTL und Genossen am 10. Juli 1981 an mich gerichteten Anfrage Nr. 1376/J, betreffend einen als Dissidenten getarnten CSSR-Spion, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu 1 und 3:

Da diese Fragen Angelegenheiten der Fremdenpolizei bzw. der Staatssicherheit betreffen, darf ich von ihrer Beantwortung absehen und auf die Antwort des Herrn Bundesministers für Inneres zur Anfrage Nr. 1344/J verweisen.

Zu 2:

Die Stellungnahme des Bundesministeriums für Landesverteidigung zum Antrag des Dr. Josef HODIČ lautete

- 2 -

dahingehend, daß dem ho. Ressort keine Umstände bekannt seien, die eine vorzeitige Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft gemäß § 10 Abs. 4 des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1965 rechtfertigen würden.

Zu 4:

Der unter Z. 2 erwähnten Stellungnahme des Bundesministeriums für Landesverteidigung gingen entsprechende nachrichtendienstliche Erhebungen voraus.

Zu 5:

Die Bundesregierung hat sich in ihrer Sitzung am 20. Mai 1980 der Auffassung des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten angeschlossen, wonach "die wissenschaftliche Tätigkeit des Staatsbürgerschaftswerbers am Österreichischen Institut für Internationale Politik große Bedeutung hat und als außerordentliche Leistung im Sinne des § 10 Abs. 4 des Staatsbürgerschaftsgesetzes 1965 zu qualifizieren sei".

Zu 6 bis 8:

Die Kontakte des Dr. Josef HODIČ zum Bundesministerium für Landesverteidigung waren auf jene militärwissenschaftlichen Belange beschränkt, die sich aus seiner Tätigkeit für das Österreichische Institut für Internationale Politik - und hier vor allem aus seiner Mitarbeit an der Studiengruppe "Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle in Europa" - ergaben. Der Genannte nahm in diesem Zusammenhang gelegentlich Dokumentations-einrichtungen an der Landesverteidigungsakademie, wie

- 3 -

sie im übrigen auch von anderen Wissenschaftlern benützt werden können, in Anspruch, wobei ihm jedoch ausschließlich "offenes" Material, zu dem er auch auf andere Art und Weise Zugang gehabt hätte, zur Verfügung gestellt wurde. Hervorzuheben ist noch im besonderen, daß im Falle von Vorsprachen des Dr. Josef HODIČ an der Landesverteidigungsakademie jeweils zusätzliche Sicherheitsvorsorgen gewahrt wurden.

13. August 1981

Walter Pichler